©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Bryum turbinatum Hdw. Auf feuchten Wiesen, selten.

γ. *Schleicheri*. In grossen, glänzenden sterilen Rasen, an quelligen Orten der Schieferalpen, 6000—7000′, auf feuchtem Sandboden bei Trins, 3600′.

— *roseum* Dill. An feuchten Plätzen der Bergwälder, unter niedrigen Fichten, steril.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Beiträge zur Kenntniss der Milbengallen und Gallmilben von Dr. Friedrich A. W. Thomas. Halle 1874 bei Gebauer und Schwetschke. Oktav. 27 Seiten.

Obwohl die vorliegende Abhandlung einen Gegenstand bespricht, welcher vorzüglich den Entomologen interessirt, so wird doch auch der Botaniker manche beachtenswerthe Daten in ihr finden. Denn es werden in dem zu besprechenden Aufsatze verschiedene bisher unberücksichtigt gebliebene Beziehungen zwischen Stellung und Natur der Pflanzenauswüchse (speziell der durch Milben erzeugten Gallen) einerseits und den morphologischen Verhältnissen der Pflanze andererseits näher erörtert. Namentlich zeigt der Verfasser, dass der Spross als ein einheitliches Invasionsgebiet der Gallmilben zu betrachten sei, dass diese Thiere auf der Nährpflanze und zwar vorzugsweise an der Innenseite der äusseren Knospenschuppen überwintern, dass die gallentragenden Blätter am Sprosse eine bestimmte Stellung einnehmen, endlich dass die Knospenlage die Stellung der Gallen wesentlich beeinflusst. Da sich in den botanischen Werken über Gallen nur verhältnissmässig wenige Daten finden, so schien es angezeigt, auf die Arbeit von Thomas kurz aufmerksam zu machen. Dr. H. W. R.

Im Verlage des Athenäums erschien in Pest das zweite Heft der Icones selectae hymenomycetum Hungariae, bearbeitet von Karl Kalchbrenner. Es handelt über 29 *Agaricus*-Spezies. Darunter sind 6 neue Schulzer'sche: *A. drepanophyllus*, *nigrocinnamomeus*, *dulcidulus*, *haemorrhoidarius*, *thraustus* und *mammillatus*, 9 neue Kalchbrenner'sche: *A. plebejus*, *piceus*, *punctulatus*, *illustris*, *paradoxus*, *helobius*, *atrovirens*, *lucorum*, *capreolarius* und 14 alte meist Fries'sche Arten, nämlich: *A. carneo-albus*, *Bongardi*, *tricholoma*, *tephroleucus*, *solstitialis*, *comosus*, *terrigenus*, *nudipes*, *centunculus*, *navidus*, *obturatus*, *vitellinus* und *hiulcus*. Druck und Ausstattung der Tafeln ist ausgezeichnet, ja letztere noch mehr gelungen als die des ersten Heftes. Doch Text und Abbildungen beziehen sich bloss auf die äussere Form und Farbe der Sporocarpien, ohne den innern Bau

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und das Mycelium der Pflanze zu berühren, was wohl auffallen muss in einer Zeit, in der sich die Mykologie zur Hauptaufgabe gestellt, die Entwickelung der verschiedenartigen Fruchtformen aus demselben Mycelium zu belauschen. Doch will diese Bemerkung nicht als Tadel gegen den Verfasser gelten, der die ihm präzise gestellte Aufgabe vollkommen gelöst hat. Ueberflüssig sind die Abbildungen von *A. obturatus* und *hiulcus*, denn sie existiren in Letell. Icones fungorum und das Synonym *A. atrovirens* Kalchbr., weil schon ein *A. atrovirens* P. bekannt ist. Fr. A. Hazslinszky.

Correspondenz.

Hall in Tirol, am 11. Mai 1874.

Gestern machte ich mit zweien meiner Schüler eine Exkursion auf die 4670 Fuss s. m. gelegene Thaureralpe, um mich zu überzeugen, wie es nach einem Frühlingsschnee auf der Alpe aussieht. — Die Mähder dieser auf Kalkboden gelegenen Alpe sind im Sommer mit dem reichlichsten Blumenflor geschmückt. Ganz anders aber gestaltet sich die Sache nach dem jetzigen Schneefall. Bis nur 3500′ ist die Gegend schneelos; mit dieser Höhe aber beginnt der Schnee massenweise zu liegen und mehrt sich bis zur Alpe hin so, dass er um dieselbe wohl die Höhe eines Fusses erreicht. Die Kälte aber, die im Thale nicht geringen Schaden besonders an Kernobst und Nussbäumen anrichtet, scheint dieser Region nicht viel anhaben zu können. Man sah zwar hin und wieder unter Sträuchern und Gebüschen blühende *Anemone Hepatica*, *Sesleria* etc., aber im Allgemeinen ist die Flora noch sehr beschränkt. Die Buchen, welche sich knapp unter der Alpe befinden, sehen noch aus, wie sie im Thale vor einigen Wochen aussahen, man merkt kaum eine Vergrösserung der Knospen. Die Grünerle und Zwergkiefer schmiegt sich, gebeugt von der nicht unbedeutenden Last des Schnees knapp an den wärmenden Boden und hebt sich nicht eher, als bis die Schneemasse abgeschmolzen ist, — ein Schutzmittel gegen die Kälte, das schon in der Lebensart dieser Pflanzen — als aufstrebende Sträucher — begründet ist. Die Vegetation der Bodendecke ist allenthalben mit Schnee bedeckt, so dass auch Frost ihr nicht viel anhaben kann. Das Nadelgehölz (zumeist Rothtannen) hat den Charakter der sogen. Wettertannen, mit langen, gegen den Boden geneigten, dichten Aesten; diese Form schützt die Art am meisten gegen Kälte, indem die vom Schneefall betroffenen Bäume wie völlige Schneekegel aussehen, die nur an sehr wenig Stellen das Grün der Benadelung hervorsehen lassen. Die Holzpflanzen dieser Gegend, sowie die Pflanzendecke dieser Region sind durch einen Schneefall zur jetzigen Jahreszeit nicht nur nicht sehr gefährdet, sondern besitzen sogar in der Art ihrer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 024

Autor(en)/Author(s): H. W. R. , Hazslinszky Frigyes Ágost

Artikel/Article: Literaturberichte. 193-194